

Ennepetal

*

Kolonialausstellung in Voerde (1940).

(Fabian Fechner)

Ein Besuch der Kolonial-Ausstellung in Voerde

Jetzt täglich ab 18 Uhr, am Sonntag ab 15 Uhr geöffnet.

Den kolonialen Gedanken immer tiefer ins Volk hineinzutragen und alle Volksgenossen mehr und mehr von der Notwendigkeit eigenen Kolonialbesitzes zu überzeugen, dafür hat sich der unter rühriger Leistung stehende Ortsverband Voerde-Altenvoerde des Reichskolonialbundes, der heute schon weit über 600 Mitglieder zählt, seit seiner Gründung recht intensiv und mit guten Erfolgen eingesetzt.

Dazu dient auch die gegenwärtige Kolonial-Ausstellung in Voerde, die noch bis zum Wochenende dauert, von jetzt ab täglich von 18—22 Uhr und am Schlußtag, Sonntag, dem 11. Aug., von 15—22 Uhr geöffnet ist und zu deren Besuch der Ortsverband Voerde-Altenvoerde alle Mitglieder, Kolonialfreunde, Volksgenossen und Volksgenossinnen, besonders auch die Jugend, herzlich einlädt.

In den Räumen der früheren Ortskassenkasse Voerde, Kirchstraße 8 (im Hause der Buchhandlung Thiele) ist die Ausstellung in geschickter Weise aufgebaut worden und zeigt den Besuchern in gedrängter Fülle und doch übersichtlich manch Interessantes und Wissenswertes aus unseren Kolonien und über den hohen Wert und die Bedeutung ihres Wiederbesitzes für das deutsche Volk.

Statistisches Kartenmaterial beleuchtet besonders ihren wirtschaftlichen Wert und ihre dies-

bezügliche bedeutsame Entwicklung. Ansichtskarten, Photos deutscher Kolonialpioniere und Kämpfer, prächtige Landschaftsbilder aus den uns geraubten Kolonien umrahmen die sehenswerte Schau, die u. a. mancherlei wertvolle koloniale Produkte und Erzeugnisse für die Ernährung, Bekleidung, Wirtschaft und Industrie enthält oder auf deren Verwendung hinweist. Weiter sind ausgestellt: Waffen und Gerätssachen der Einwohner, von denen gefertigte Gebrauchsgegenstände, Gözenbilder, Gefäße, Musikinstrumente, Schmuckgegenstände usw. Zu sehen sind ferner: Interessante Steine aus Deutsch-Südwestafrika, eine naturgetreue Nachbildung der Fahne dieser Kolonie, Tiere und Tierprodukte aus den Tropen, Modelle von Farmerhäusern usw. Schülerzeichnungen der Oberschule Voerde und koloniale Literatur ergänzen die Schau, die sowohl von der Kreisleitung Ennepet-Ruhr und Nachbar-Ortsverbänden, als auch von der Bundesleitung des Reichskolonialbundes beschicht ist und für die auch private Ausstellungsstücke von Voerde, Altenvoerde, Milsper und Breckerfelder Kolonialfreunden zur Verfügung gestellt wurden.

Der Besuch, der bis jetzt schon ein guter war und sich täglich steigert, kann allen Volksgenossen nur empfohlen werden, zumal der Eintrittspreis mit 10 Pf. ein sehr geringer ist. Die Ausstellung dauert bis einschl. Sonntag, 11. August.

Es gab nicht nur große Ausstellungen zur Rückforderung der Kolonien während der Weimarer Republik und der NS-Zeit. In der Fläche gesehen wirksamer waren wahrscheinlich die kleineren Ausstellungen, die in zahlreichen Gemeinden zu sehen waren. Aufgrund der oft kurzen Dauer und der nicht ins Museum gelangten Objekte wurden diese Veranstaltungen in der Geschichtsschreibung bislang aber kaum beachtet.

Transkription

Ein Besuch der Kolonial-Ausstellung in Voerde

Jetzt täglich ab 18 Uhr, am Sonntag ab 15 Uhr geöffnet

Den kolonialen Gedanken immer tiefer ins Volk hineinzutragen und alle Volksgenossen mehr und mehr von der Notwendigkeit eigenen Kolonialbesitzes zu überzeugen, dafür hat sich der unter rühriger Leistung stehende Ortsverband Voerde-Altenvoerde des Reichskolonialbundes, der heute schon weit über 600 Mitglieder zählt, seit seiner Gründung recht intensiv und mit gutem Erfolg eingesetzt.

Dazu dient auch die gegenwärtige Kolonial-Ausstellung in Voerde, die noch bis zum Wochenende dauert, von jetzt ab täglich von 18-22 Uhr und am Schlusstag, Sonntag, dem 11. Aug., von 15-22 Uhr geöffnet ist und zu deren Besuch der Ortsverband Voerde-Altenvoerde alle Mitglieder, Kolonialfreunde, Volksgenossen und Volksgenossinnen, besonders auch die Jugend herzlich einlädt.

In den Räumen der früheren Ortskrankenkasse Voerde, Kirchstraße 8 (im Hause der Buchhandlung Thiele) ist die Ausstellung in geschickter Weise aufgebaut worden und zeigt den Besuchern in gedrängter Fülle und doch übersichtlich manch Interessantes und Wissenswertes aus unseren Kolonien und über den hohen Wert und die Bedeutung ihres Wiederbesitzes für das deutsche Volk.

Statistisches Kartenmaterial beleuchtet besonders ihren wirtschaftlichen Wert und ihre diesbezügliche bedeutsame Entwicklung. Anschauungskarten, Fotos deutscher Kolonialpioniere und -kämpfer, prächtige Landschaftsbilder aus den uns geraubten Kolonien umrahmen die sehenswerte Schau, die u.a. mancherlei wertvolle koloniale Produkte und Erzeugnisse für die Ernährung, Bekleidung, Wirtschaft und Industrie enthält oder auf deren Verwendung hinweist. Weiter sind ausgestellt: Waffen und Gerätschaften der Eingeborenen, von denen gefertigte Gebrauchsgenstände, Götzenbilder, Gefäße, Musikinstrumente, Schmuckgegenstände usw. Zu sehen sind ferner: Interessante Steine aus Deutsch-Südwestafrika, eine naturgetreue Nachbildung der Fahne dieser Kolonie, Tiere und Tierprodukte aus den Tropen, Modelle von Farmhäusern usw. Schülerzeichnungen der Oberschule Voerde und koloniale Literatur ergänzen die Schau, die sowohl von der Kreisleitung Ennepe-Ruhr und Nachbar-Ortsverbänden, als auch von der Bundesleitung des Reichskolonialbundes beschickt ist und für die auch private Ausstellungsstücke von Voerde, Altenvoerde, Milspe und Breckerfelder Kolonialfreunden zur Verfügung gestellt wurden.

Der Besuch, der bis jetzt schon ein guter war und sich täglich steigert, kann allen Volksgenossen nur empfohlen werden, zumal der Eintrittspreis mit 10 Pfg. ein sehr geringer ist. Die Ausstellung dauert bis einschl. Sonntag, 11. August.

Kommentar

Zunächst wirkt die Bandbreite der Ausstellungsobjekte überraschend: Waffen, Alltagsgegenstände, Kultobjekte, Schmuck, Rohstoffe und Produkte aus den ehemaligen deutschen Kolonien, dazu Fotos und Literatur zu kolonialen Themen. Auch Nachbauten und Repliken sind zu finden, darunter eine nachgenähte Fahne des Schutzgebietes Deutsch-Südwestafrika sowie verkleinerte Nachbildungen von dortigen Gehöften, die von deutschstämmigen Siedlern betrieben worden waren. Doch es gibt neben diesen „allgemeinen“ Kolonialobjekten auch solche mit direktem Bezug zur eigenen Region, darunter private Leihgaben von „Kolonialfreunden“ aus Voerde, Altenvoerde, Milspe und Breckerfeld (seit 1949 bilden Voerde, Altenvoerde und Milspe die neugeschaffene Stadt Ennepetal). Mit „Schülerzeichnungen der Oberschule Voerde“ sollten vor allem Schulkinder und deren Familien angesprochen werden, wie überhaupt betont wird, dass sich die Ausstellung gerade an ein jüngeres Publikum richtet. Kurzgefasst „zeigt [die Ausstellung] den Besuchern in gedrängter Fülle und doch übersichtlich manch Interessantes und Wissenswertes aus unseren Kolonien und über den hohen Wert und die Bedeutung ihres Wiederbesitzes für das deutsche Volk“ – gerade durch dieses Wort des „Wiederbesitzes“ wird das Hauptanliegen des Kolonialrevisionismus ausgedrückt. Diese Forderung wurde bei anderen Gelegenheiten sehr viel säbelrasselnder vorgetragen, zumal der Kolonialbesitz besonders von der kolonialistischen Bewegung nie als verloren angesehen wurde. Vielleicht, weil im August 1940 der Weltkrieg schon fast ein Jahr lang währte, fiel die Forderung nicht so ausdrücklich aus. Von den „geraubten Kolonien“ wird jedoch gesprochen.

Die Ausstellung wurde nicht etwa in einem Museum gezeigt, sondern eher behelfsmäßig in leerstehenden Büroräumen zu Öffnungszeiten nach Feierabend. Das im kolonialen Kontext bedeutsame Themenfeld der Mission wird wenig überraschend nicht erwähnt, es stehen ganz Politik, Wirtschaft und Alltagsleben in den (ehemaligen) Kolonien im Vordergrund. Bemerkenswerterweise finden sich keine antibritischen Äußerungen. Die indigene Bevölkerung nimmt in der Beschreibung viel Raum ein. Wahrscheinlich sollte durch „exotische“ Gegenstände ein größeres Publikum angezogen werden.

Träger der Ausstellung war der Ortsverband Voerde-Altenvoerde des Reichskolonialbundes. Die angegebene Mitgliederzahl war mit über 600 angesichts der Größe der Gemeinde überaus beachtlich. Der Ortsverband Voerde-Altenvoerde war erst im Frühjahr 1938 gegründet worden, treibende Kraft dabei war der Lehrer Walter Emmerling, der auch zum ersten Ortsverbandsleiter gewählt wurde. Aus dem Stand hatte der Ortsverband 70 Mitglieder, und schon bei seiner ersten Versammlung, am 4. Mai 1938, konnte eine Frauengruppe von 40 Mitgliedern angeschlossen werden. Emmerling zeigte sich kommunal gut vernetzt: Bei Rudolf am Wege, Bürgermeister des Amtes Milspe-Voerde, konnte er erreichen, dass unter den städtischen Beamten nachdrücklich für eine Mitgliedschaft im Reichskolonialbund geworben wurde. In den Räumlichkeiten der alten Rektoratsschule (Lohernockenstraße) wurde gar eine eigene Geschäftsstelle eingerichtet, und ein Schaukasten in der Goebelstraße (heute Lindenstraße) erinnerte im öffentlichen Raum ständig an den einstigen Kolonialbesitz (Gevelsberger Zeitung, 17.9.1938). Zu diesen Tätigkeiten und Entwicklungen passt die Ausstellung im Jahre 1940 gut. Ein besonderer Akzent bestand beim Ortsverband Voerde-Altenvoerde darin, dass eine direkte Verbindung zu noch in Südwestafrika lebenden Deutschstämmigen gesucht wurde. Wie bei vielen anderen Ortsverbänden auch, ist die Geschichte des Reichskolonialbundes in Voerde noch ungeschrieben. Dabei ist gerade die Entwicklung des Reichskolonialbundes sehr aussagekräftig: Während die kolonialen Vereinigungen des Kaiserreichs (unter Ausnahme des Flottenbundes) eher kleinere elitäre Zirkel ansprach, wurde der Reichskolonialbund in den 1930er Jahren zu einer echten Massenbewegung mit in Spitzenzeiten über 2 Millionen Mitgliedern. Derzeit ist in der Forschung ungeklärt, ob dahinter echte Kolonialbegeisterung stand, oder der Reichskolonialbund vielen nicht als „Feigenblatt“ diente, um keiner anderen NS-Organisation beitreten zu müssen.

Forschungsliteratur

Bechhaus-Gerst, Marianne: „Glückauf zur Fahrt, durchs deutsche Heimatland !!!“ Die 1. Deutsche Kolonial-Wander-Ausstellung (Dekowa) im Sauerland, in: Fabian Fechner/Dennis Schmidt/Barbara Schneider (Hg.): Kolonialismus dezentriert. Netzwerke, Strukturen, Erinnerungskulturen im Sauerland, Berlin 2026.

Bechhaus-Gerst, Marianne: Der Reichskolonialbund M.Gladbach-Rheydt im Gauverband Düsseldorf, in: Dies./Fabian Fechner/Stefanie Michels (Hg.): Nordrhein-Westfalen und der Imperialismus, Berlin 2022, S. 438-457.

O.V.: Tagung des Reichskolonialbundes in Voerde, in: Gevelsberger Zeitung, 5.5.1938. [weiterführende Quelle]

Ich danke bei der Verortung der heutigen Adresse Miriam Kramer vom Stadtarchiv Ennepetal.

Weitere allgemeine Angaben zum Projekt unter

https://www.fernuni-hagen.de/geschichte/lg3/forschung/projekte/koloniale_spuren.shtml

Lizenzhinweis



Die Dokumente aus der Reihe „Koloniale Spuren in Westfalen-Lippe. Eine digitale Quellensammlung für die Kultur- und Bildungsarbeit“ stehen unter der Lizenz [CC BY-ND 4.0](#) (Namensnennung-Share Alike 4.0 International).